

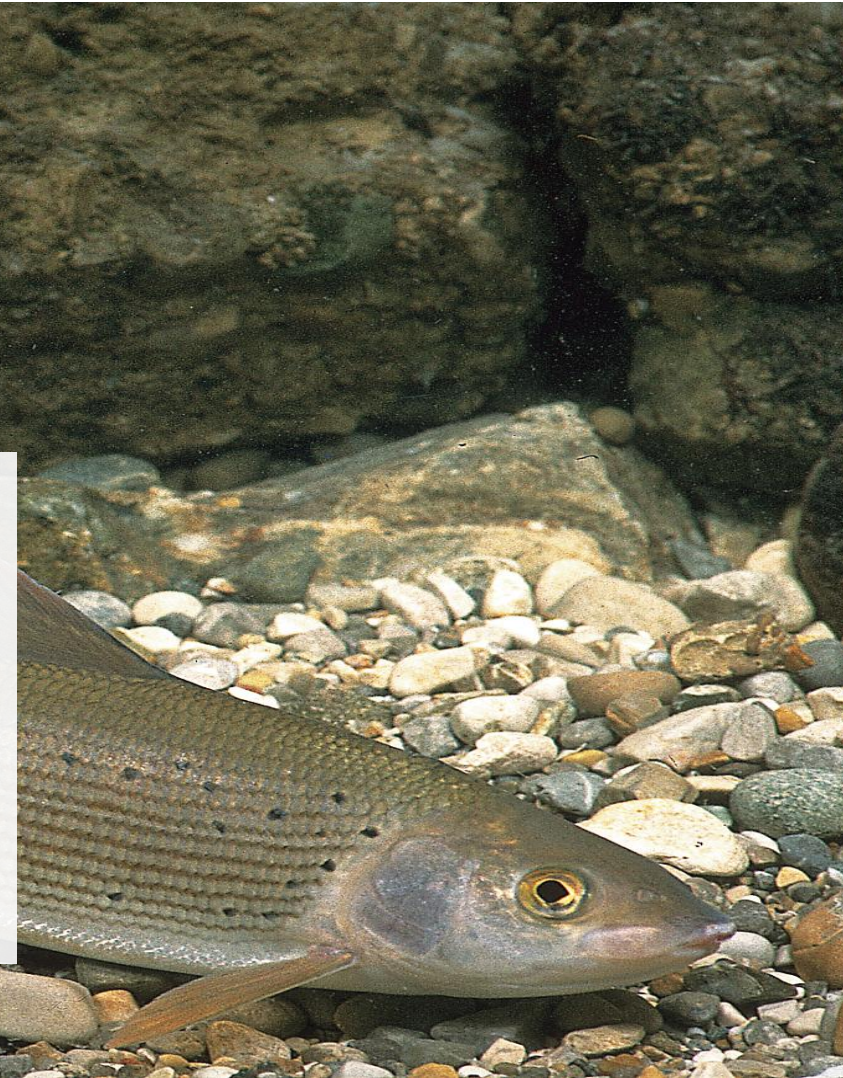


Weniger Gänsesäger - mehr Äschen?

Effekte gezielter Vergrämungsmaßnahmen

12.09.2026

Dr. Michael Schubert, Institut für Fischerei - Starnberg



Veranlassung

AHP Äsche (2003)

Konsens LBV, BN, LfV :

Fraßdruck durch Gänsesäger behindert die Erholung der Äschenbestände.

Landtagsbeschluss (2019)

„...im Rahmen eines Projekts...
Vergrämuungsmaßnahmen bei Gänsesägern zu entwickeln, die sowohl einen nachhaltigen Fischarten- als auch Gänsesägerschutz gewährleisten.“

**Bayerischer Landtag**

18. Wahlperiode17.07.2019 Drucksache 18/3135

Beschluss
des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten Klaus Steiner, Eric Beißwenger, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Petra Högl, Dr. Petra Loibl, Thorsten Schwab, Martin Wagle, Manuel Westphal CSU,
Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Benno Zierer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Drs. 18/1676, 18/2764

Fraßdruck durch Gänsesäger verringern

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen eines Projekts in besonders betroffenen Gebieten Lösungen wie u. a. Vergrämuungsmaßnahmen bei Gänsesägern zu entwickeln, die sowohl einen nachhaltigen Fischarten- als auch Gänsesägerschutz gewährleisten.

Die Präsidentin
I.V.

Alexander Hold
III. Vizepräsident

Konsens aus 2003 bei LBV und BN in Vergessenheit geraten

Home > Bayern > Umwelt und Natur in Bayern > Bayern: Eskalation im Streit um den Gänsesäger

Naturschutz in Bayern

Eskalation im Streit um den Gänsesäger

1. September 2026, 15:37 Uhr | Lesezeit: 3 Min.



Foto: Andreas Gora/Imago

KI Zusammenfassung

Naturschützer drohen mit Klage, falls die Fischer die geschützten Wasservögel im Zuge eines Forschungsprojekts abschießen dürfen.



Gemeinsame Presseinformation

Nach 700 getöteten Gänsesägern: Jetzt muss endlich Schluss sein

LBV, BN und OG kritisieren Pläne zur weiteren Jagd auf den Entenvogel an Alpenflüssen scharf

München/Hilpoltstein, 31.08.2026 – Die Jagd auf den Gänsesäger soll weitergehen. So möchte es die beim Bezirk Oberbayern angesiedelte Fachberatung für Fischerei, die einen entsprechenden Antrag gestellt hat, um die Jagd auf den Wasservogel an drei Flussabschnitten in Oberbayern fortzuführen. Der bayerische Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz), der Bund Naturschutz in Bayern (BN) und die Ornithologische Gesellschaft in Bayern (OG) kritisieren diesen Antrag scharf. Die drei Verbände kündigen massiven Widerstand an, sollte der Antrag genehmigt werden und wollen in einem solchen Fall mit allen rechtlichen Mitteln gegen den sinnlosen Massenabschuss vorgehen.

„Obwohl noch nicht einmal die Ergebnisse des bereits abgeschlossenen Projektes der Landesanstalt für Landwirtschaft zum Thema Gänsesäger und Äsche vorliegen, soll die Bejagung des Gänsesägers nach der Vorstellung der Fischerei-Fachberatung bis 2031 weitergehen. Eine Fortsetzung des sinnlosen Massenabschlusses des Gänsesägers ist absolut inakzeptabel. Wie viele Vögel müssen noch sterben?“, fragt LBV-Geschäftsführer

als Brutvogel nur südlich der Donau vor. Als allem Fische. Dies kann in Einzelfällen zu Konflikten für einen nachhaltigen Schutz von Gänsesägern und rde nach einem Landtags-Beschluss 2019 ein Projekt Behörden- und Verbandsvertretern aus Fischerei, startet. Dies wird vom Institut für Fischerei an der ft (LfL) geleitet und mit 800.000 € vom stützt. Im Rahmen des Projekts wurden in den 00 Gänsesäger außerhalb der Brutsaison von August en. Insbesondere der Mittleren Isar geschossen. LBV,

sinnlosen Massenabschlusses

Ausrottungsfeldzug

Brutvogel nur südlich der Donau

einzigste dauerhaft wirksame Schutzmaßnahme für Fische die Renaturierung der Fließgewässer ist.“

BN und die Ornithologische Gesellschaft waren aufgrund mangelnder wissenschaftlicher Aussagekraft der bisherigen Maßnahmen im Juni 2024 unter Protest aus der projektbegleitenden Arbeitsgruppe ausgetreten (siehe LBV PM-68-24).

Beteiligte Institutionen



- Projektleitung
- Fischbestandserhebung
- Analyse Gänsesäger-Mägen
- Datenauswertung /
Berichterstellung



- Auswahl Gewässerstrecken
- Kontakt Fischereiberechtigte & Jäger
- Fischbestandserhebung



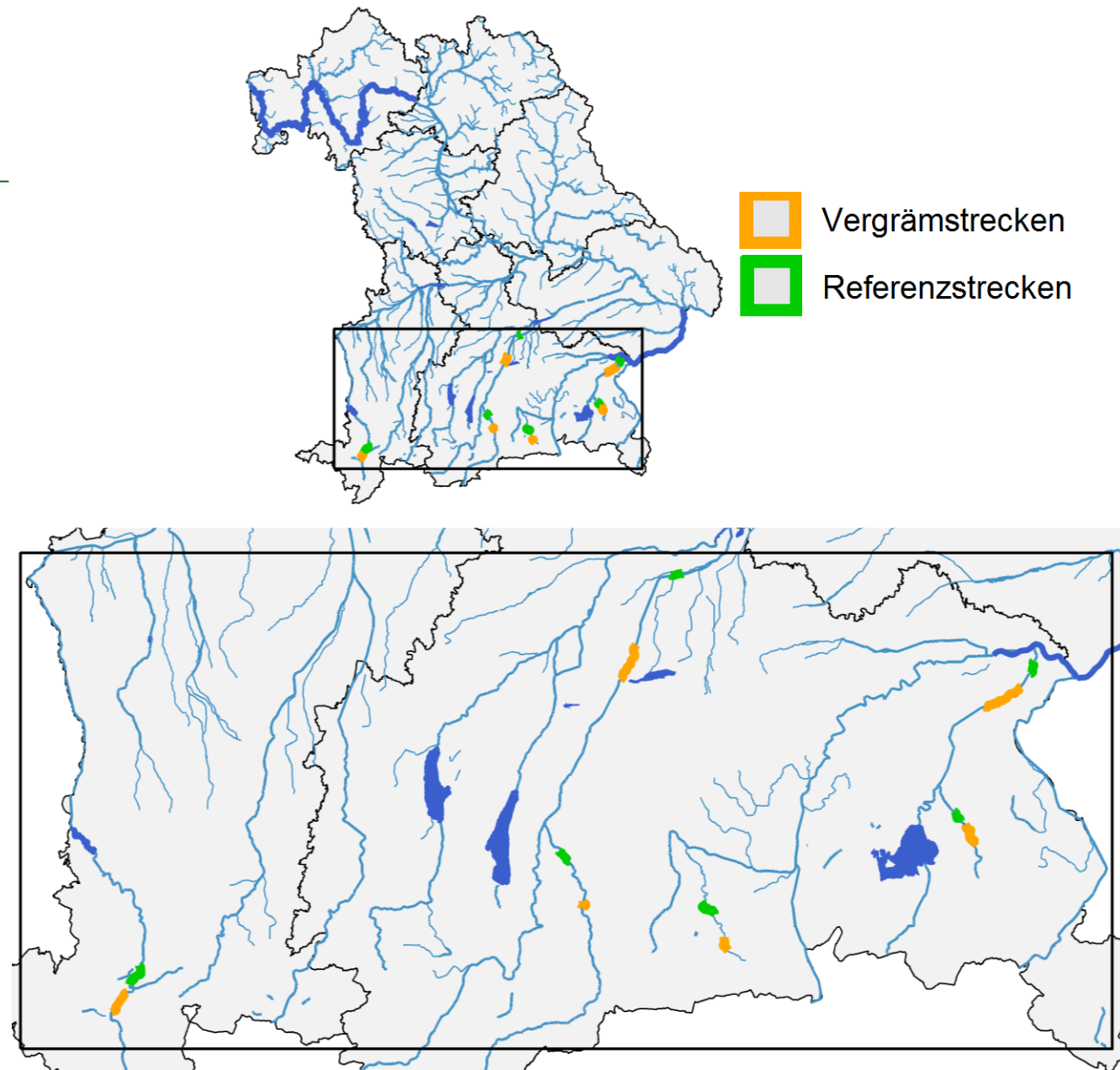
- Vogelzählung
- Koordination /
fachliche Begleitung
der Vergrämung



- Ortsansässige Jäger: Vergrämung
- Ortsansässige Angler: Gänsesägerzählung

Untersuchte Gewässerstrecken

- Auswahl durch Fachberatung für Fischerei
- Auswahlkriterien
 - Vergleichbare Vergräm-/Referenzstrecke
 - Gute Reproduktionsmöglichkeiten für die Äsche
 - Deutliche Beeinträchtigung durch Gänsesäger
 - Gänsesägermonitoring-/vergrämung machbar
 - Kormoraneinfluss darf den Effekt der Gänsesägervergrämung nicht maskieren
 - Fischwanderung zwischen Vergräm-/Referenzstrecke darf nicht beeinträchtigt sein



Sachstand Oberbayerischer Fischereitag 2024

Wie geht es weiter?

- Vogelzählung bis Ende Juni 2025
- Fischbestandserhebungen Herbst 2024 sowie Fühjahr / Herbst 2025
- Mageninhaltsanalyse bei möglichst allen geborgenen Gänsesägern (gewässerspezifischer Vergleich Mageninhalt / Fischbestand)
- Abschlussbericht Ende 2025

Kostenneutrale Verlängerung bis 31.12.2026

- Fortführung Vergrämung und Fischbestandserhebungen an Mittlerer Isar und Alz



Bild: F. Huber

Gewässerstruktur

In den Untersuchungsstrecken keine Defizite bei

- Laichplätzen ✓
- Brutstandorten ✓

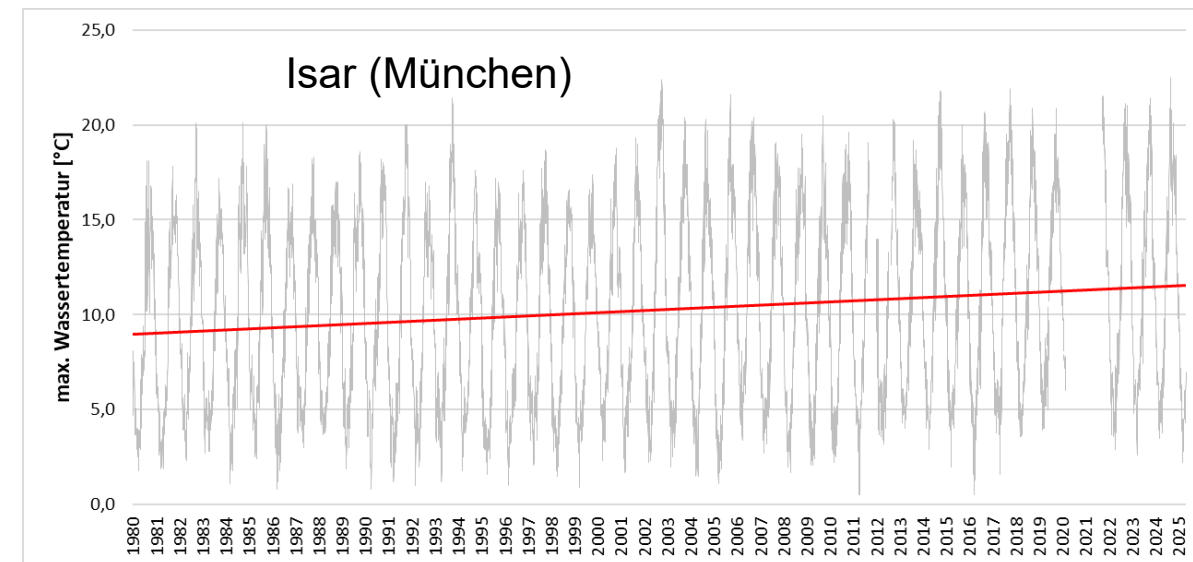
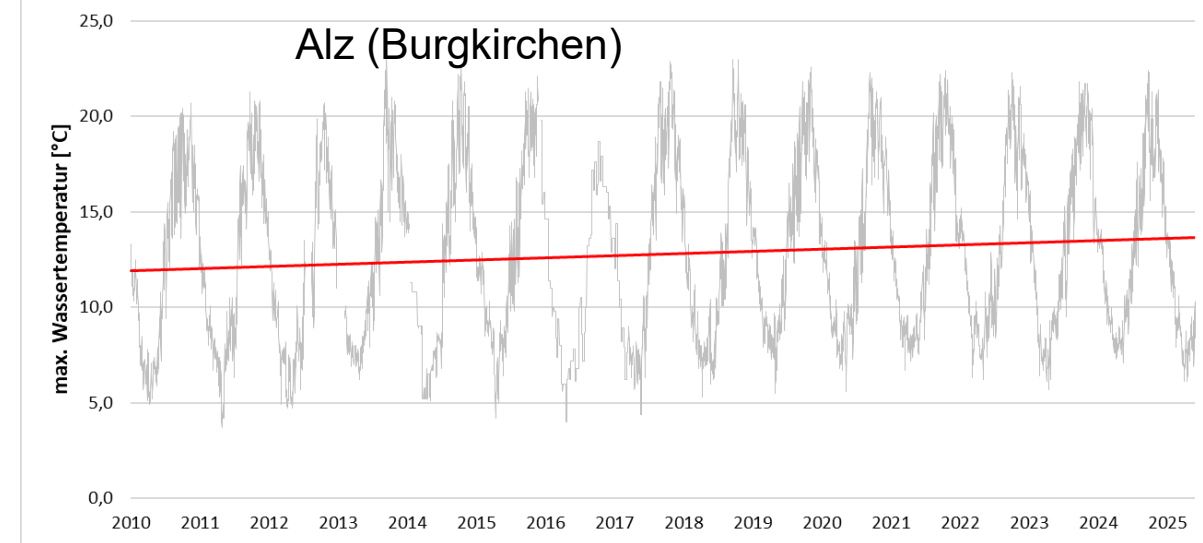
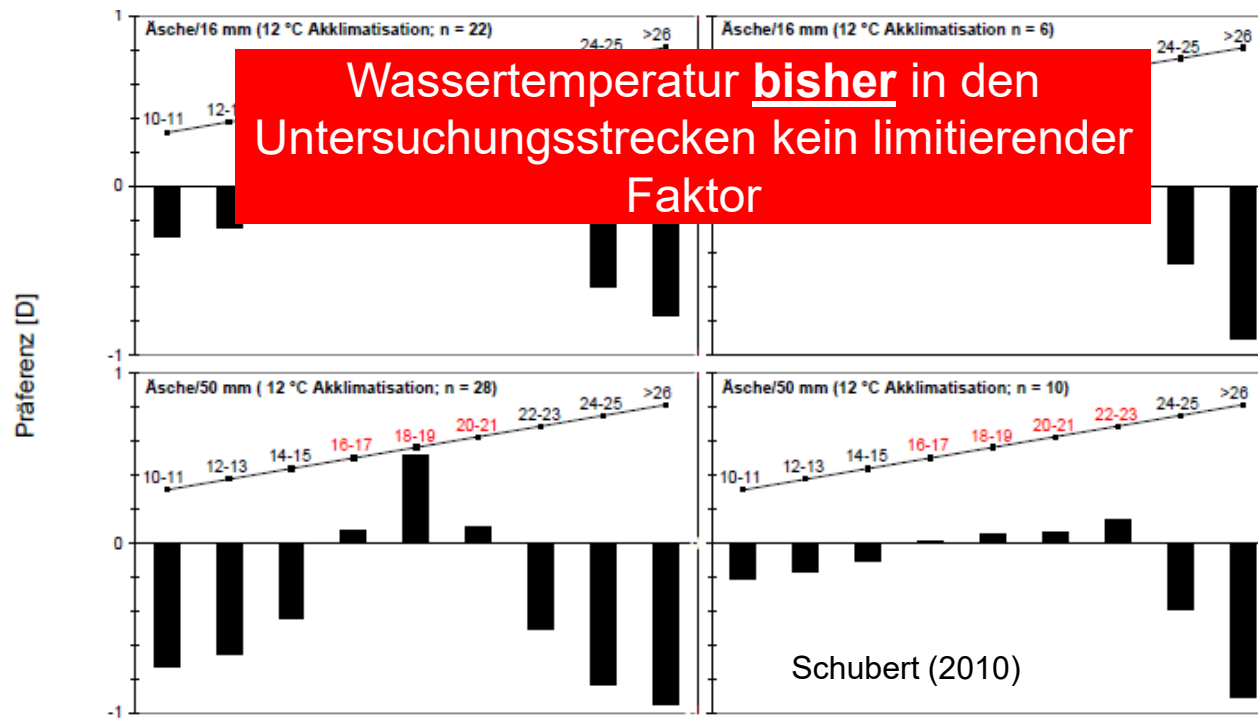


Bild: F. Huber

Ist es der Äsche zu warm?

Beispiel Alz und Mittlere Isar

- Langjähriger Anstieg der Wassertemperatur
- Im Projektzeitraum zunehmender Äschenbestand
- Larv./juv. Äschen bevorzugen ca. 18 °C (Schubert 2010)
- Obere krit. Temperatur ca. 24 °C

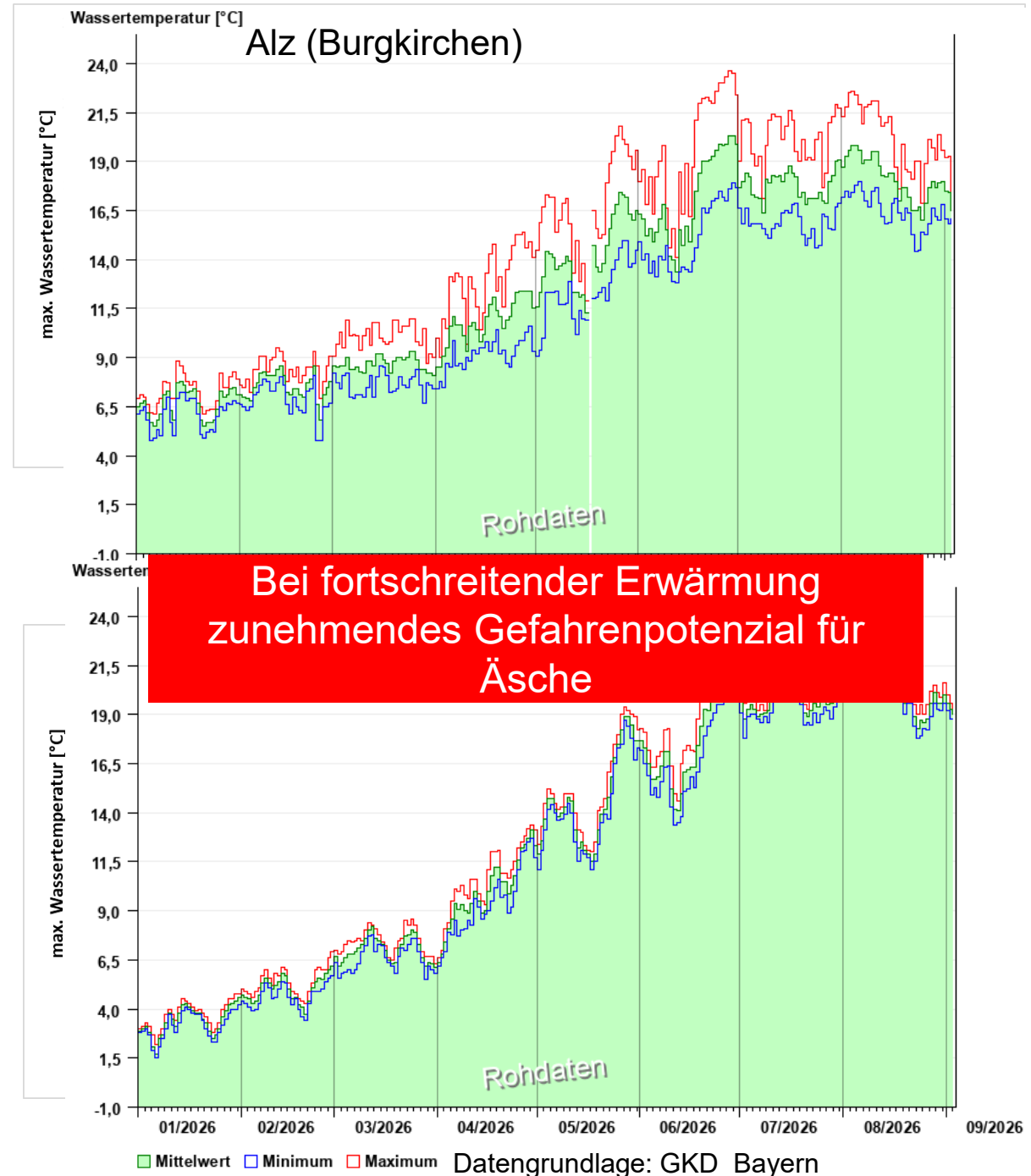
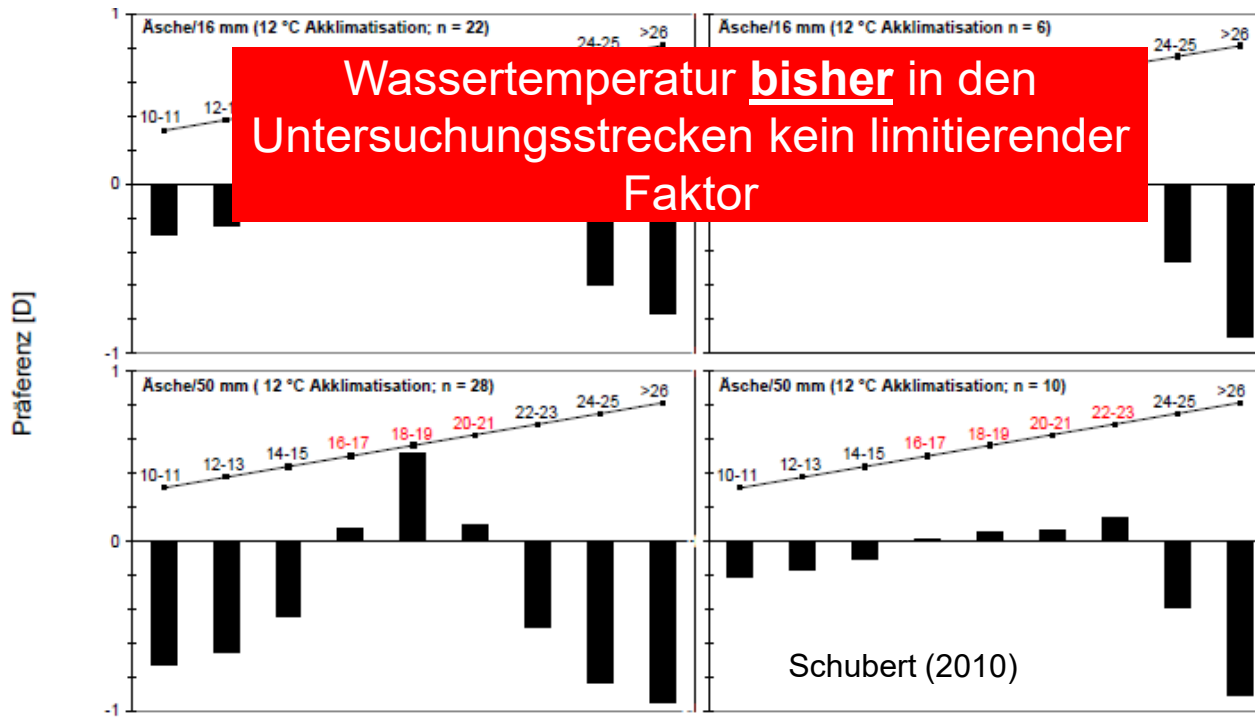


Ist es der Äsche zu warm?

Beispiel Alz und Mittlere Isar

- Langjähriger Anstieg der Wassertemperatur
- Im Projektzeitraum zunehmender Äschenbestand
- Larv./juv. Äschen bevorzugen ca. 18 °C (Schubert 2010)
- Obere krit. Temperatur ca. 24 °C

Wassertemperatur bisher in den Untersuchungstrecken kein limitierender Faktor



Letale Gänsesägervergrämung

- Ortsansässige Jäger
- Ehrenamtlich
- Geringe Aufwandsentschädigung (Munition, Gefriertruhe)
- Schulung durch TUM
- Schusszeit 16.08. – 28.02.

		Abschuss Gänsesäger im Jagdjahr				Gesamt
		2022/2023	2023/2024	2024/2025	2025/2026	
Alz	(10 km)	34	44	41		179
Iller	(5,8 km)	12				12
Isar (mittlere)	(8 km)	67		70	69	308
Isar (obere)	(2,5 km)		65	74		170
Leitzach	(3,5 km)	4	4	7		15
Traun	(1,5 km)	13	64	21		98
Gesamt	(35,7 km)	161	279	213	125	778

Kein Massenabschuss/Ausrottungsfeldzug
 (5,5 Vögel pro Jahr und Flusskilometer in 0,04% des Bay. Gewässernetzes)



Fischbestandserhebungen

	Vor Gänsesägervergrämung					Seit Gänsesägervergrämung						
	2020	2021		2022		2023		2024		2025		2026
	H	F	H	F	H	F	H	F	H	F	H	F
Alz	✓	✓	✓	✓	✓	X	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Iller*	✓	✓	✓	✓	✓	X	✓	X				
Isar (Obere)	✓	✓	✓	✓	✓	X	✓	✓	✓	✓	✓	
Isar (Mittlere)	✓	✓	✓	✓	✓	✓**	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Leitzach	✓	✓	✓	✓	✓	X	✓	✓	✓	✓	✓	
Traun	✓	✓	✓	✓	✓	X	✓	✓	✓	✓	✓	

✓ Befischung durchgeführt

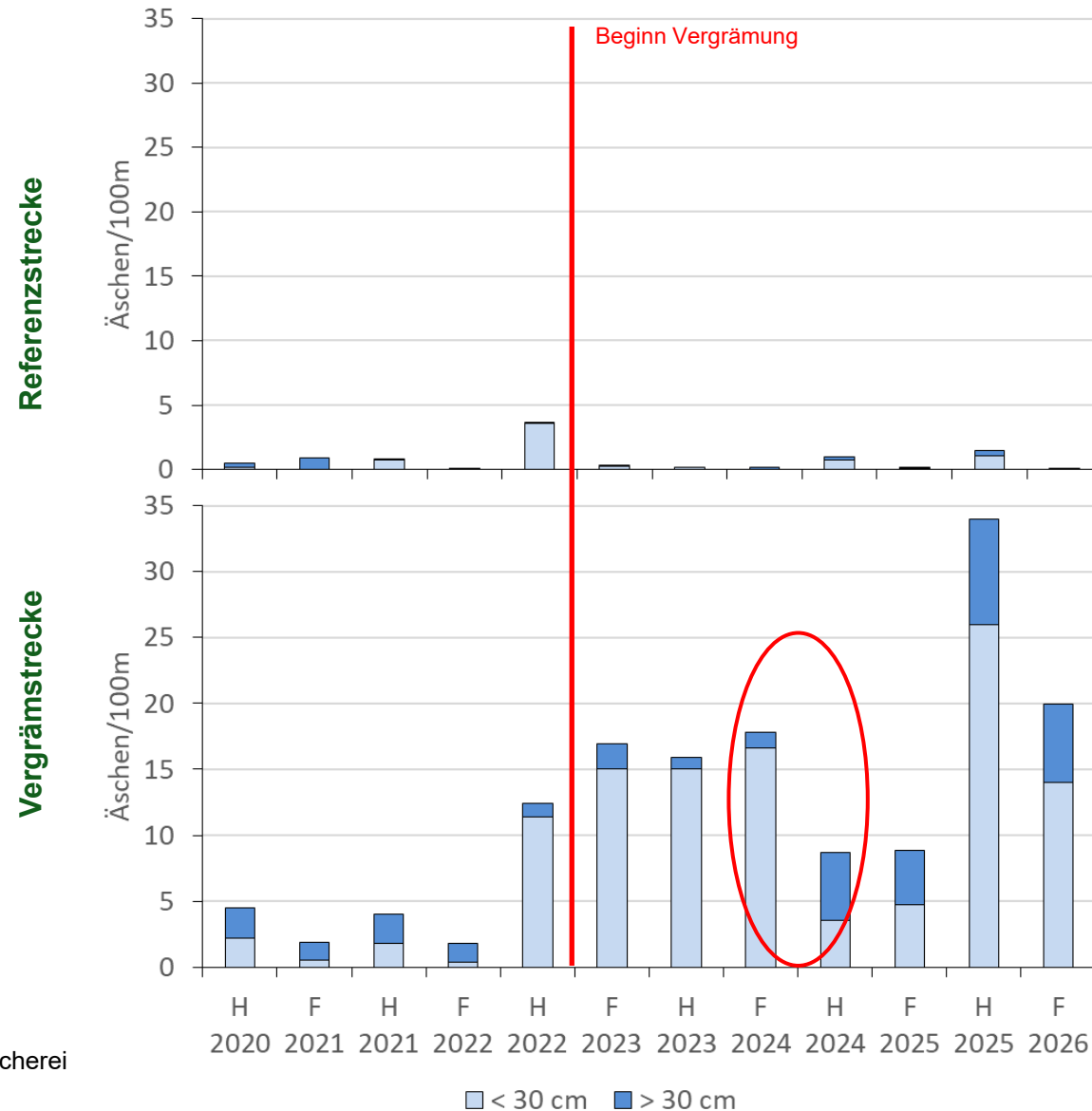
✓ Befischung geplant

X Befischung hochwasserbedingt ausgefallen

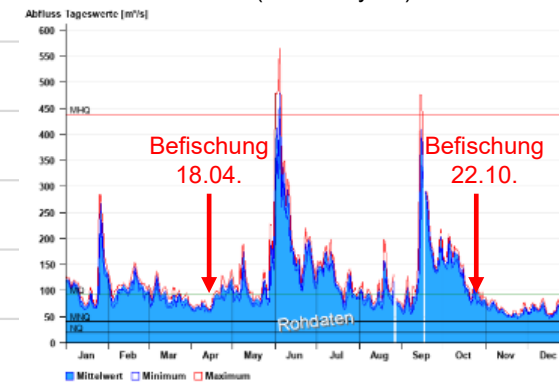
* Abbruch der Vergrämung nach 1. Periode

** Ende Juni/Anfang Juli

Einheitsfänge Äsche - Mittlere Isar



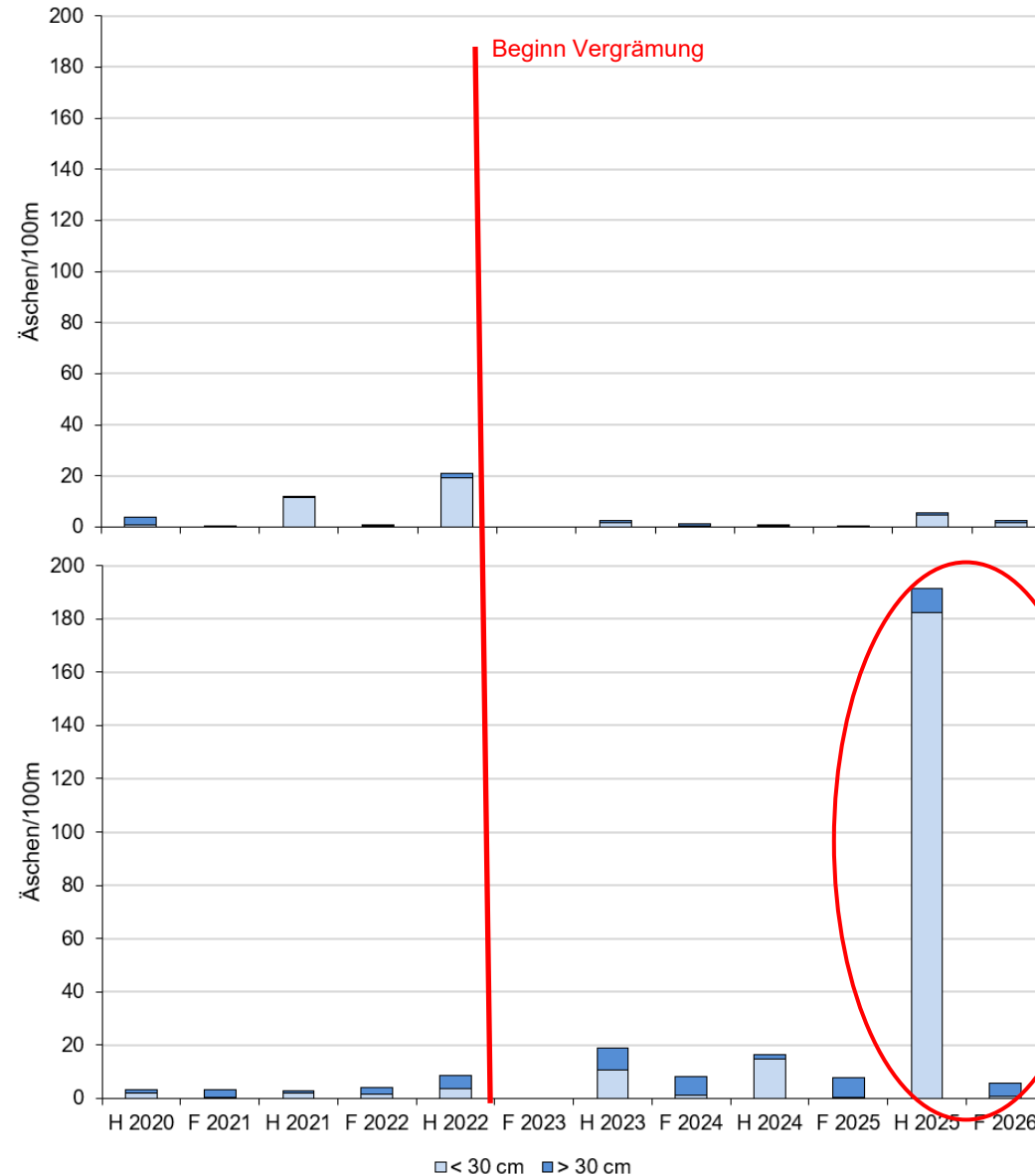
Abflusskurve Isar (München) 2024
(GKD Bayern)



Einheitsfänge Äsche - Alz

Referenzstrecke

Vergrämstrecke



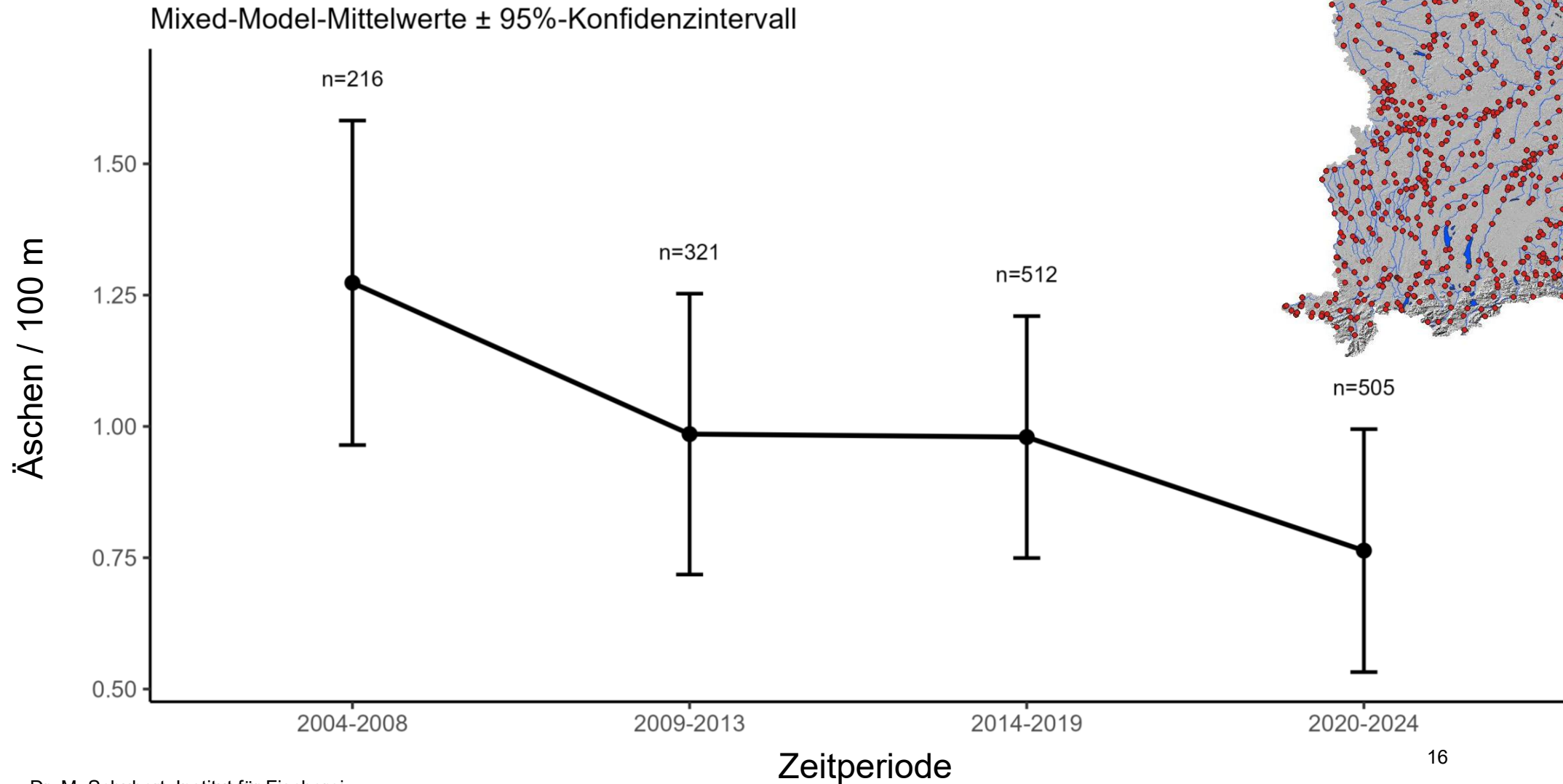
Vergleich Äschenbestand (CPUE) seit/vor Vergrämung

Gewässer	Strecke	Diff. CPUE	Lineares Modell: CPUE ~ Periode + Jahreszeit; HC3	Lineares Modell: log(CPUE + 0,1) ~ Periode + Jahreszeit; HC3	Welch-t-Test: CPUE ~ Periode	Wilcoxon- /Mann- Whitney-Test: CPUE ~ Periode	Beobachteter Effekt
Alz	Referenz	-70,7 %	0,274	0,720	0,261	0,784	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
	Vergräm	+824,6 %	0,320	0,046	0,275	0,036	Signifikante Zunahme
Obere Isar	Referenz	+90,0 %	0,553	0,608	0,530	1,000	Zunahme (nicht statist. abgesichert)
	Vergräm	-7,2 %	0,933	0,659	0,929	0,531	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
Mittlere Isar	Referenz	-55,2 %	0,448	0,476	0,384	0,582	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
	Vergräm	+256,3 %	0,036	0,008	0,020	0,022	Signifikante Zunahme
Leitzach	Referenz	-67,4 %	0,049	0,033	0,046	0,074	Signifikante Abnahme
	Vergräm	-71,4 %	0,164	0,054	0,109	0,093	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
Traun	Referenz	-46,3 %	0,418	0,753	0,426	0,676	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
	Vergräm	+245,8 %	0,017	0,009	0,021	0,021	Signifikante Zunahme

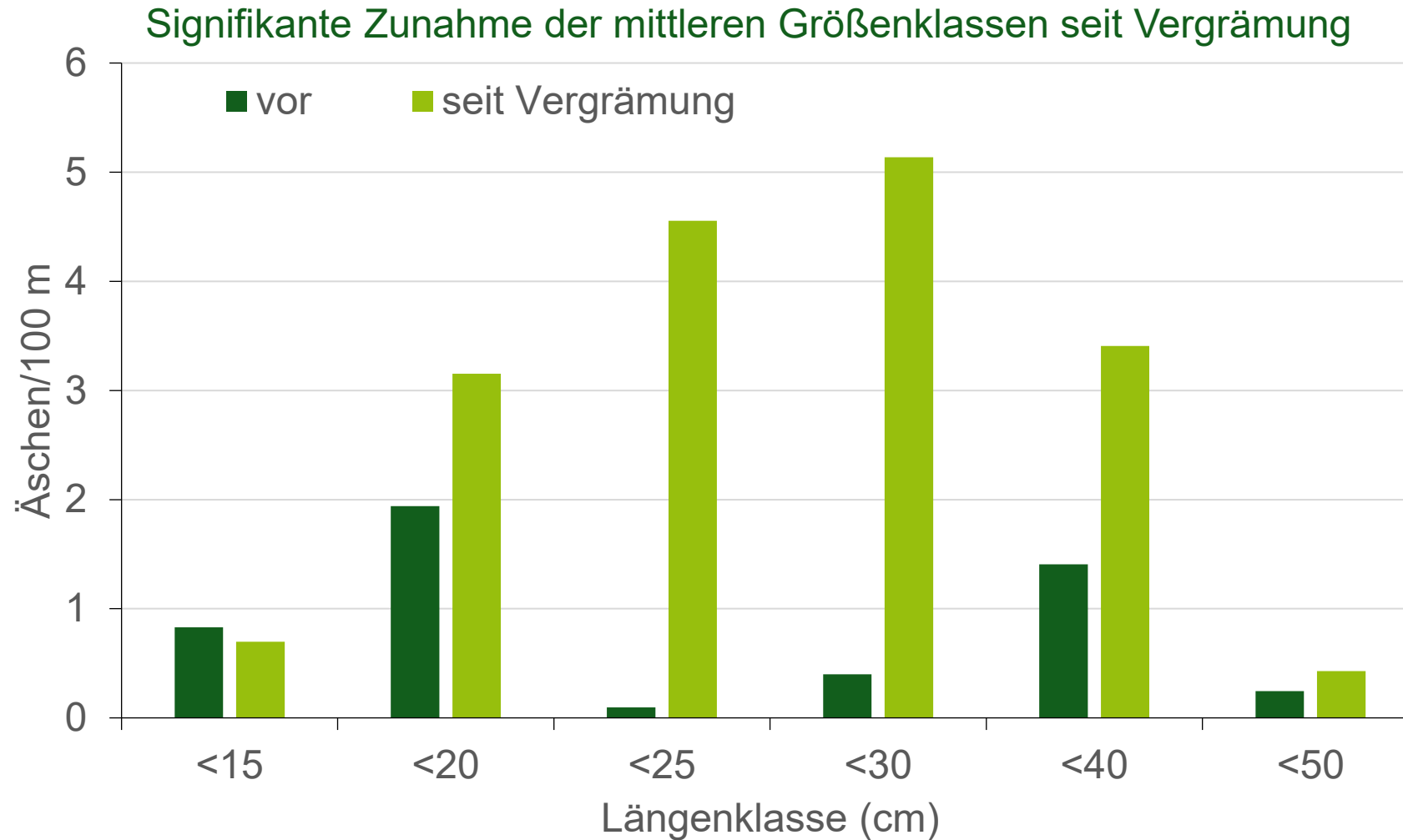
Vergleich Äschenbestand (CPUE) seit/vor Vergrämung

Gewässer	Strecke	Diff. CPUE	Lineares Modell: CPUE ~ Periode + Jahreszeit; HC3	Lineares Modell: log(CPUE + 0,1) ~ Periode + Jahreszeit; HC3	Welch-t-Test: CPUE ~ Periode	Wilcoxon- /Mann- Whitney-Test: CPUE ~ Periode	Beobachteter Effekt
Alz	Referenz	-70,7 %	0,274	0,720	0,261	0,784	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
	Vergräm	+824,6 %	0,320	0,046	0,275	0,036	Signifikante Zunahme
Obere Isar	Referenz	-88,8 %	0,559	0,888	0,588	1,888	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
Mittlere Isar	Referenz	-88,8 %	0,559	0,888	0,588	1,888	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
Lokale Entwicklungen, erlauben für sich allein keinen Rückschluss auf Vergrämuungsmaßnahme ⇒ Referenz und Vergrämstrecke müssen zueinander in Relation gesetzt werden (BACI) ⇒ BACI belegt für Alz, Mittlere Isar und Traun nach Vergrämungsbeginn auf der Vergrämstrecke eine gegenüber der Referenzstrecke positive Äschenbestandsentwicklung							
Leitzach	Referenz	-67,4 %	0,049	0,033	0,046	0,074	Signifikante Abnahme
	Vergräm	-71,4 %	0,164	0,054	0,109	0,093	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
Traun	Referenz	-46,3 %	0,418	0,753	0,426	0,676	Abnahme (nicht statist. abgesichert)
	Vergräm	+245,8 %	0,017	0,009	0,021	0,021	Signifikante Zunahme

Einheitsfänge Äsche – Bayernweiter Abwärtstrend



Mittlere Isar - Längenhäufigkeitsverteilung aller Äschen



Mageninhaltsanalysen (407 Gänsesäger)

	Fischart	Individuen		Länge (cm)	Gewicht (g)
		gefunden	vermessen	Med. (Min – Max)	Med. (Min – Max)
1	Aitel	40	35	15,1 (6,1 - 28,0)	25,7 (2,0 - 237,5)
2	Äsche	24	22	15,0 (8,0 - 28,0)	20,1 (3,7 - 138,0)
3	Bachforelle	18	13	15,0 (7,0 - 36,0)	29,0 (1,65 - 248,0)
4	Barbe	99	96	12,4 (4,1 - 35,0)	14,5 (0,7 - 157,0)
5	Flussbarsch	12	12	9,7 (6,0 - 20,5)	8,6 (1,4 - 179,5)
6	Elritze	7	6	6,1 (4,7 - 7,3)	2,0 (1,2 - 4,0)
7	Frauennerfling	1	1	26	135,5
8	Gründling	1	1	4	1,0
9	Hasel	2	2	11,4 (11,3 - 11,5)	11,9 (11,4 - 12,4)
10	Mühlkoppe	174	166	7,5 (3,7 - 11,5)	5,0 (0,8 - 23,5)
11	Nase	3	3	21,7 (17,0 - 30,0)	87,5 (46,5 - 22,5)
12	Regenbogenforelle	13	11	20,0 (14,0 - 43,0)	49,1 (19,5 - 242,0)
13	Rotaugen	2	2	20,3 (16,0 - 24,5)	87,8 (36,0 - 139,5)
14	Schmerle	8	8	5,1 (4,0 - 8,0)	1,1 (1,0 - 3,5)
15	Schneider	42	41	8,8 (5,0 - 11,5)	6,0 (3,0 - 20,0)
16	Stichling	1	1	3,8	0,7
	nicht identifiziert	238	3	12,6 b(10,2 - 17,0)	12,7 (3,8 - 43,9)
	Gesamt	685	423	9,0 (3,7 - 43,0)	7,1 (0,7 - 248,0)



Frauennerfling (Bild: T. Ruff)

Noch im Fokus

- Modellierung Äschen-CPUE, Gänsesägerpräsenz/-abschuss, Wasserabfluss und -temperatur
 - Ausbleibendes Frühjahrshochwasser / wärmeres Frühjahr wirkt sich positiv auf Äschen CPUE (< 20 cm) im Herbst aus
 - Höhere Gänsesägerpräsenz war an der Mittleren Isar mit geringerem Äschenaufkommen verbunden
- Auswirkung der Vergrämung auf die Begleitfischfauna
 - Kleinfischarten (Elritze, Gründling, Mühlkoppe, Schmerle, Schneider)
 - Fische < 20 cm
- Mageninhaltsanalysen (DNA-Metabarcoding)
 - Quantitative Zusammensetzung
 - (Nahrungspräferenz)
- Abschlussbericht
 - Handlungsempfehlungen



Schlussfolgerung



Gänsesäger als Grund für Äschenrückgang wissenschaftlich belegt

- Äschenabundanz
- Längenhäufigkeitsverteilung



Schutz / Wiederaufbau eines Äschenbestands möglich

- intensive letale Vergrämung
- gute Zusammenarbeit Jäger und Fischer



Bayernweites Gänsesägermanagement unrealistisch

- hoher Vergrämungsaufwand
 - Naturschutzfachliche/jagdliche Rahmenbedingungen
- ⇒ Fokussierung auf „Hots spot Gewässerstrecken“ erforderlich

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Dr. Michael Schubert

Arbeitsbereich Fluss-/Seenfischerei
und Fischökologie

Tel.: 08161 8640 6126

michael.schubert@lfl.bayern.de



Institut für Fischerei

Weilheimer Str. 8
82319 Starnberg

Tel.: 08161 8640-6000

